

Der Absturz einer deutschen Ju 87 D-3 in den frühen Stunden des 20. März 1945 in der Nähe der Löwenburg bei Königswinter

Seitens der dem Luftwaffenkommando West unterstellten und in Flammersfeld bei Altenkirchen liegenden 15. Fliegerdivision erging ein Befehl an die in jenen Tagen von Major Robert Rohn geführte und seit dem 17. März 1945 mit drei Staffeln auf dem Flugplatz Kirtorf im Vogelsbergkreis stationierte NachtSchlachtGrp. 2, durch Nachtangriffe mit ihren nach den schweren Flugzeugverlusten durch US-Luftangriffe auf den Flugplatz Lippe am 14. März 1945 noch verbliebenen Ju 87 den amerikanischen Transport- und Nachschubverkehr in dem rechtsrheinischen Brückenkopf bei Remagen zu bekämpfen. Zu diesem Zweck waren die Maschinen mit eher kleinkalibrigen Spreng- und Splitterbomben zu beladen, zudem sollte der Feind auch mittels Bordwaffenangriffen über einen längeren Zeitraum hinweg attackiert werden. Es war auch vorgesehen, dass nach dem ab 19:45 Uhr vorgesehenen Beginn des Einsatzes jede Besatzung mehrere Missionen fliegen sollte.¹ Tatsächlich hoben zwischen 20:00 Uhr und 2:40 Uhr (20. März 1945) insgesamt 17 Ju 87 ab, von denen jedoch drei Maschinen aufgrund von technischen Problemen den Feindflug vorzeitig abbrechen und nach Kirtorf zurückkehren mussten.² 14 Besatzungen waren mithin im Raum Remagen im Einsatz, warfen zwischen 20:35 Uhr und 2:10 Uhr (20. März 1945) ihre Bomben aus rund 2.200 Metern Höhe auf verschiedene Ortschaften sowie sonstige erkannte Ziele ab und konnten als sichtbare Resultate einige Explosionen - darunter eine besonders heftige etwa einen Kilometer nord-östlich von Linz an der nach Asbach führenden Straße - und ausgebrochene Feuer beobachten.

Bei diesem Einsatz verlor die 1. Staffel der NachtSchlachtGrp. 2 eine Maschine. Es handelte sich hierbei um die Ju 87 D-3 mit der Kennung „D3 + CH“ mit dem Flugzeugführer Oberfähnrich Willi Mende - der Angehöriger des Jahrgangs 1915 war - und seinem Bordfunker Feldwebel Hans Höllthaler, der dem Jahrgang 1913 angehörte. Ihre Maschine war mit drei Abwurfbehältern 250 (AB 250) bestückt, die jeweils eine Anzahl kleinkalibriger Bomben enthielten und die sich nach dem Abwurf in geschlossenem Zustand mittels eines Zeitzünders im gewünschten Augenblick und abhängig von der gewünschten Höhe öffneten und ihre Bomben ausschütteten. Die Besatzung Mende war als erste Besatzung der 1. Staffel **um 1:05 Uhr (20. März 1945) in Kirtorf gestartet** und hatte den Einsatzraum Bad Honnef zum Ziel, den sie in rund 2.000 Metern Höhe direkt anflog. Nachdem Oberfähnrich Mende zunächst keine geeigneten Ziele entdecken konnte und

schließlich im Gebiet des rechtsrheinischen amerikanischen Brückenkopfes weiter nach erkennbaren Feindbewegungen Ausschau hielt, wurde seine Ju 87 von heftigem Flakfeuer eingedeckt und erhielt mehrere Treffer sowohl in das Triebwerk als auch im Bereich des Höhenruders. Oberfähnrich Mende löste nach vorliegenden Informationen die AB 250 aus und wies seinen Bordfunker zum Fallschirmabsprung an. **Während Oberfähnrich Mende der Fallschirmabsprung gelang und er gegen 2:00 Uhr (20. März 1945) von US-Soldaten gefangen genommen wurde, galt sein Bordfunker zunächst als vermisst.** Erst einige Zeit später wurden die sterblichen Überreste von Feldwebel Höllthaler in der Nähe der an einem Felshang zerschellten Ju 87 gefunden und auf der Kriegsgräberstätte in Bad Honnef zur letzten Ruhe gebettet. **Die Absturzstelle der „D3 + CH“ liegt in der Nähe der Löwenburg, die sich wenige Kilometer süd-östlich von Königswinter befindet.¹**

Ausweislich des Technical Intelligence Reports No. A-359 vom 1. Mai 1945 haben amerikanische Experten am 20. März 1945 die Absturzstelle eines deutschen Flugzeugs inspiziert, die **etwa eine Meile (ca. 1,6 Kilometer) östlich von Königswinter im Bereich der Koordinate WF 656 307** lag und mithin an der Drachenfelsstraße, im Bereich deren Einmündung in die Löwenburger Straße, südlich der Hofanlage Margarethenkreuz. Die Entfernung zu der Löwenburg beträgt etwa einen Kilometer. Folgende Erkenntnisse hielten die US-Soldaten in ihrem Bericht fest:³

<u>Flugzeugtyp:</u>	Ju 87 D-3, Werk-Nr. 270 ... (?)
<u>Motorentyp:</u>	Jumo 211F, Werk-Nr. (?)... 7301
<u>Absturzursache:</u>	Von Flakfeuer abgeschossen
<u>Bewaffnung:</u>	Teile eines MG 17 wurden gefunden MG 81ZZ (nach hinten gerichtet) im Wrack gefunden Verstreute Patronen AP/I und IC, keine LC 3 Bomben zu 250 kg
<u>Panzerplatte:</u>	Normal
<u>Funk- und Radarausstattung:</u> gefunden	Halterung für ein FuG 25 und Teile eines FuG 7C
<u>Disposition:</u>	Aufgegeben

Es ist mit sehr großer Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass es sich bei der in diesem Bericht beschriebenen Ju 87 D-3 um die Maschine der Besatzung Mende handelt. Dies würde aber auch bedeuten, dass Oberfähnrich Mende die Bombenlast vor seinem Fallschirmabsprung nicht mehr abwerfen konnte.

Fußnoten und Quellenangaben

¹ Möller, Christian: *Die Einsätze der Nachtschlachtgruppen 1, 2 und 20 an der Westfront von September 1944 bis Mai 1945*

² Morgen- und Abendmeldungen des LwKdo West (*The National Archives - AIR 20-7891*)

³ Technical Intelligence Report No. A-359 vom 1. Mai 1945



Bundesarchiv, Bild 183-J16050
Foto: Karnath | Oktober 1943

(Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-J16050 / Karnath / CC-BY-SA 3.0)

Drei zu jener Zeit (1943) noch im Tageseinsatz fliegenden Sturzkampfbomber Ju 87 D-3 irgendwo über Jugoslawien.